

Informationen zu Nadeshda und Belarus (Juli 2013)

1. Nadeshda

- in Ergänzung des April-Rundbriefes ist nachzutragen, dass Nadeshda zum zweiten Mal vom Republikanischen Zentrum für das Kurwesen als das beste Kinderzentrum der Republik Belarus ausgezeichnet worden ist.

- die Vorbereitungen für die Erweiterung der Zielgruppe (behinderte Kinder) gehen weiter. Seitens des Republikanischen Zentrums besteht ein großes Interesse an dieser Erweiterung. Wahrscheinlich kann die planmäßige Aufnahme ab 2015 erfolgen.

- Außerdem haben die Vorbereitungen für den 20. Jahrestag der Zentrumseröffnung begonnen, der am 23./24. September 2014 begangen wird. Für die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland und Belarus sowie für die Arbeit mit Kindern und Mitarbeitenden sind folgende Slogans formuliert:

Deutschland: Nadeshda – neue Lebensperspektiven für Kinder in Belarus

Belarus: 20 Jahre Nadeshda – das belarussisch-deutsche Haus für Tschernobyl-Kinder
Zentrum: Unser gemeinsames Haus Nadeshda ist 20 Jahre alt

- in der Funktion des stellv. Vorsitzenden der Allgemeinen Teilhaberversammlung hat es einen Wechsel von W. Kudin zu A. Ruchlja gegeben.

- die Steuerungsgruppe des Kooperationsverbundes hat beschlossen, den Jahresbericht des Direktors als wichtiges Dokument in Auszügen für die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland zu verwenden (u. a. auf der Homepage der Freunde von Nadeshda).

2. Tschernobyl-Fukushima-Aktionswoche 2013

Inzwischen hat die zentrale Auswertung in Dortmund stattgefunden. Einige Punkte daraus:

- Notwendigkeit persönlicher Kontakte zu Lehrerinnen und Lehrern, die frühzeitig anzusprechen sind

- alle Trägerkreise sind mit der Arbeit der Zeitzeugen zufrieden. Dabei ist die Kompetenz des Dolmetschers wichtig.

- das mediale Interesse könnte größer sein

- angesichts der Osterferien 2014 wird diskutiert, die Aktionswochen um den 11. März 2014 herum zu veranstalten (Fukushima). Dazu sollen gezielt Europaabgeordnete eingeladen werden (Wahlen zum EP 2014!)

- es ist geplant, einen Zeitzeugen aus Nadeshda einzuladen, um die Verbindung zum Zentrum zu unterstreichen. Nach den ersten Gesprächen bestehen hier gute Realisierungschancen.

3. Belarus

In der letzten Ausgabe der Belarus-Perspektiven erschien ein Artikel zum geplanten AKW in Belarus mit der bezeichnenden Überschrift „Wem gehört das belarussische Atomkraftwerk?“ (Autorin: Tatjana Manenok, Minsk)

Hier einige Stationen der Entwicklung:

2005 Beschluss der belarussischen Staatsmacht, in Ostrovec (Grodnoer Gebiet) ein AKW zu bauen. Eine öffentliche Diskussion gab es nicht. Die offizielle Begründung war, in Energiefragen weniger abhängig von Russland zu sein. Ohne Ausschreibung erhielt der russische AKW-Bauer Atomstrojexport den Zuschlag.

März 2011 Partnerschaftsvertrag zwischen Russland und Belarus zum Bau des AKW. Ursprünglich sollte der russische Kredit von 6 Milliarden US-Dollar nur die Baukosten abdecken. Belarus wollte aber auch die Infrastruktur berücksichtigt wissen.

November 2011 Kreditzusage über 10 Milliarden US-Dollar.

März 2012 Abkommen zwischen der russischen und belarussischen Regierung, der zufolge Belarus für die gesamte Laufzeit des AKW die Kernbrennstoffe in Russland einkauft und die verarbeiteten Brennstäbe nach Russland liefert.

Ob Belarus seinen Kredit zurückzahlen kann, ist offen. Einschätzung der Autorin: „Daher ist anzunehmen, dass Belarus seinen Kredit entweder durch die Lieferung von Strom oder den Verkauf von Kraftwerksanteilen begleichen wird. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Russland in diesem Fall – wie beim Verkauf von Beltransgas – einen Aufschlag auf den in Belarus verkauften Strom verlangt, um die investierten Gelder wieder herauszuholen.“

In Energiefragen weniger abhängig von Russland sein...? Das Gegenteil ist wohl der Fall.

Hinweis: die neueste Ausgabe der belarus-analysen beschäftigt sich mit der belarussischen Alternativkultur. Interessenten finden die entsprechende Ausgabe Nr. 12 unter www.laenderanalysen.de/belarus/